

„Praxisgebühr für Geringverdiener abschaffen“

tw Georgsmarienhütte

Georgsmarienhütte. Volle Unterstützung: In der Versammlung des Katholischen Vereins für soziale Dienste im Bistum Osnabrück (SKM) einigten sich die Vertreter aus Osnabrück und dem Umland sowie aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim in der Landvolkhochschule Oesede darauf, die Forderung des Caritasverbands zu unterstützen, die Praxisgebühr für Geringverdiener abzuschaffen. Außerdem wurde ein neuer Vorstand für eine vierjährige Amtszeit gewählt.



Der frühere Vorsitzende Günter Göken (3. von links) gratuliert seinem Nachfolger Josef Wessels. Weiter im neuen Vorstand (von links): Günter Rohoff, Norbert Schmidt, Heinz-Wilhelm Storm, Thomas Hugo un

„Wir wollen eine gute Gesundheitsvorsorge für alle Menschen“, sagte der neue erste Vorsitzende des SKM, Josef Wessels aus Lingen. Dazu gehöre die Abschaffung der Praxisgebühr, pflichtete ihm sein Stellvertreter Heinz-Wilhelm Storm aus Osnabrück bei. „Arme Leute haben nicht genug Geld, um zum Arzt zu gehen“, sagte er. Daher litten viele Menschen, die wenig Geld hätten, unter chronischen Krankheiten und würden nicht medizinisch versorgt. Armut – das sei statistisch erwiesen – führe zu einem höheren Risiko von körperlichen und psychischen Erkrankungen und zu einem früheren Tod. „Zehn Euro sind viel Geld für Hartz-IV-Empfänger“, meinte Günter Rohoff aus Lingen. Er wurde in den neuen Vorstand ebenso wiedergewählt wie Norbert Schmidt aus Papenburg.

Es sei zudem notwendig, in Bildung armer Menschen zu investieren und Straßenambulanzen für Obdachlose einzurichten, illegal in Deutschland lebende Menschen zu versorgen und Asylsuchende medizinisch zu betreuen, waren sich alle Vorstandsmitglieder einig. Letztere hätten nur ein Anrecht auf eine Notfallversorgung, sagte Diözesanreferent Klaus Jacobs, der ebenfalls zum SKM-Vorstand zählt.

Thomas Hugo vom SKM Emsland-Mitte, der neu in den Vorstand gewählt wurde, sagte, in den vergangenen sieben Jahren sei zwar die Zahl der Arbeitslosen gesunken, „die Zahl der Hartz-IV-Empfänger ist jedoch gleich geblieben“.

Der neue Vorstand wies auch auf Erfolge des SKM hin. Im sozialen Kaufhaus „Möwe“ in Osnabrück seien von 400 Maßnahme-Teilnehmern 120 in Lohn und Arbeit gebracht worden. Der soziale Wirtschaftsbetrieb Reholand in Lingen, eine Gesellschaft für Recycling, Holzverarbeitung und Landschaftspflege, habe Langzeitarbeitslose in zum Teil dauerhafte Arbeitsverhältnisse vermitteln können.